



# Burmahilfe Leipzig

*Gemeinsame Hilfen für vergessene Menschen*

## Rundbrief 45

Januar 2022

Liebe Freunde, Unterstützer und Interessierte der Burmahilfe,

wenn Euch dieser Brief erreicht, ist ein Jahr vergangen, in dem in Burma ein neues, trauriges Kapitel der Geschichte des Landes geschrieben wird - am 01.02.2021 hat sich das Militär unter General Min Aung Hlaing erneut an die Macht geputscht und geht seitdem in einer Mischung aus Korruption und blanker Gewalt brutal gegen die eigene Bevölkerung vor. Unzählige Menschen wurden seither vertrieben, sind in ihrem eigenen Land auf der Flucht oder viele illegal nach Thailand ausgewandert. Und es sieht aktuell nicht so aus, als würde sich das alles bald ändern, es ist wahrlich eine große humanitäre Notlage.

Bis zum Militärputsch befand sich Myanmar im Aufschwung. Die von der Demokratieikone Aung San Suu Kyi angeführte Nationale Liga für Demokratie (NLD) hatte mit einer beeindruckenden Mehrheit die Parlamentswahlen im November 2020 gewonnen. Das Wirtschaftswachstum betrug trotz Pandemie gut drei Prozent. Die jüngere Generation war voller Tatendrang und Zuversicht.

Seit dem 1. Februar 2021 befindet sich Myanmar im freien Fall. Nach UN-Angaben wurden seitdem mehr als 1400 Menschen bei gewaltsam

aufgelösten Protesten oder als Vergeltungsaktionen durch die Sicherheitskräfte getötet, über 8400 Menschen wurden festgenommen.



Ein Report der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) kam vor kurzem zum Ergebnis, dass in diesem Jahr 14,4 Millionen Menschen voraussichtlich humanitäre Hilfe benötigen werden - ein Viertel der Bevölkerung. Ihnen wird es am Nötigsten zum Leben fehlen: Essen, Strom und weitere Dinge von grundlegender Bedeutung. Die UN-Organisation spricht von nie dagewesenen Herausforderungen.

Was den Bereich der Bildung angeht, nennt der OCHA-Bericht weitere Probleme, die durch Covid-19 entstanden sind: Rund zwölf Millionen Kinder konnten seit Beginn der Pandemie teilweise nicht zur Schule gehen.

Das Militär hat versucht, die sozialen Medien zu kontrollieren, ist

dabei aber gescheitert. Bilder von Aktionen und Demonstrationen gegen das Militär verbreiten sich im Land durch die sozialen Netzwerke. Verschiedene ethnische Gruppen haben, weil sie seit Jahrzehnten als Minderheiten gegen die zentrale Regierung kämpfen, eigene Armeen, sie haben eigene Gesundheitssysteme und Versorgungswege. Damit spielen sie eine zentrale Rolle bei der Ausstattung der myanmarischen Opposition, bei politischer und humanitärer Arbeit, aber auch beim militärischen Widerstand. Neue Bündnisse zwischen vielen Ethnic Armed Forces und der demokratischen Opposition sind entstanden. Diese sind in den vergangenen Wochen und Monaten immer enger geworden.



Für uns als Burmahilfe Leipzig stellt sich seither die Frage, wie wir in dieser Situation sinnvoll und zielgerichtet helfen und unterstützen können. Unsere Partner vor Ort sind selber teilweise geflüchtet und ihres Lebens nicht mehr sicher.

So konnten wir auch nicht wie gewohnt an den langjährigen Projekten weiterarbeiten, gemeinsam überlegen und die nächsten Schritte gehen. Unsere Unterstützungen im vergangenen Jahr

richteten sich so an den Erfordernissen der aktuellen Situation aus.

Im Dorf Thabye Aye wurden die finanziellen Mittel für unmittelbare Hilfen für Nahrungsmittel für die Dorfbevölkerung eingesetzt, die zeitweise selbst in Nachbardörfer und die nähere Umgebung flüchten mussten, nachdem das Militär im Dorf einmarschiert ist und u.a. alle angeschafften Computer, Laptops, etc. mitgenommen hat.

Auch unsere andere Partnerin vor Ort musste schon bald mit ihrer Familie ihr zu Hause verlassen, kam in einem anderen Landesteil bei Freunden unter. Von dort aus unterstützte sie sehr engagiert und mit allen Kräften sowohl die Bewegung des zivilen Ungehorsams als auch Initiativen, die den ärmsten der Bevölkerung existenzielle Unterstützung leistete. Auch hier beteiligten wir uns mit Spendengeldern.

So haben wir uns auch grundsätzlich entschieden, dass unsere Unterstützung weitergehen wird – getreu unserem Motto „Gemeinsame Hilfen für vergessene Menschen“! Es ist leider aktueller denn je.

**So freuen wir uns über jede Form eurer Unterstützung - dafür an dieser Stelle einen großes DANKESCHÖN für die wieder zahlreichen Spenden im vergangenen Jahr. Sie sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich!**

Wir versuchen derzeit unsere Hilfen an die Situation anzupassen. So gelang es uns im vergangenen Jahr durch die Mitorganisation der

öffentlichen Mahnwachen und einer Novemberveranstaltung in

Halle 5 e.V. in Leipzig ein deutlich besseren Kontakt zur hier lebenden burmesischen Community aufzubauen, einige davon auch im Alltag zu beraten und bei verschiedenen Problemen als Flüchtlinge zu unterstützen.



Burmahilfe Leipzig e. V. - Spendenkonto:  
IBAN: DE78430609671113175100 GLS Bank

Aktuell haben wir Kontakt zu einer Ärztin aufgenommen, welche ein Flüchtlingscamp in Thailand in der Nähe zur burmesischen Grenze betreibt. Wir wissen aus eigenem Erleben, wie wichtig und hilfreich solche Orte sind und könnten uns bei Bedarf eine finanzielle Unterstützung in der Zukunft vorstellen.

Eine andere Möglichkeit könnte sein, über die Grenzregionen zu versuchen, dringend benötigte Güter ins Land zu schicken.

Wir bleiben dran!

Seid alle herzlich begrüßt -

Guntram & Jens